

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

7. JAHRGANG

BERLIN, DEN 14. FEBRUAR 1934

NUMMER 7

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telefonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Einzelhandelsumsätze

Das Weihnachtsgeschäft im deutschen Einzelhandel hat im vergangenen Jahr unter Bedingungen gestanden, die zu recht günstigen Umsätzen geführt haben.

Der Umsatz im Dezember

Die Einzelhandelsumsätze im Dezember 1933 wurden durch eine Reihe besonderer Faktoren beeinflusst:

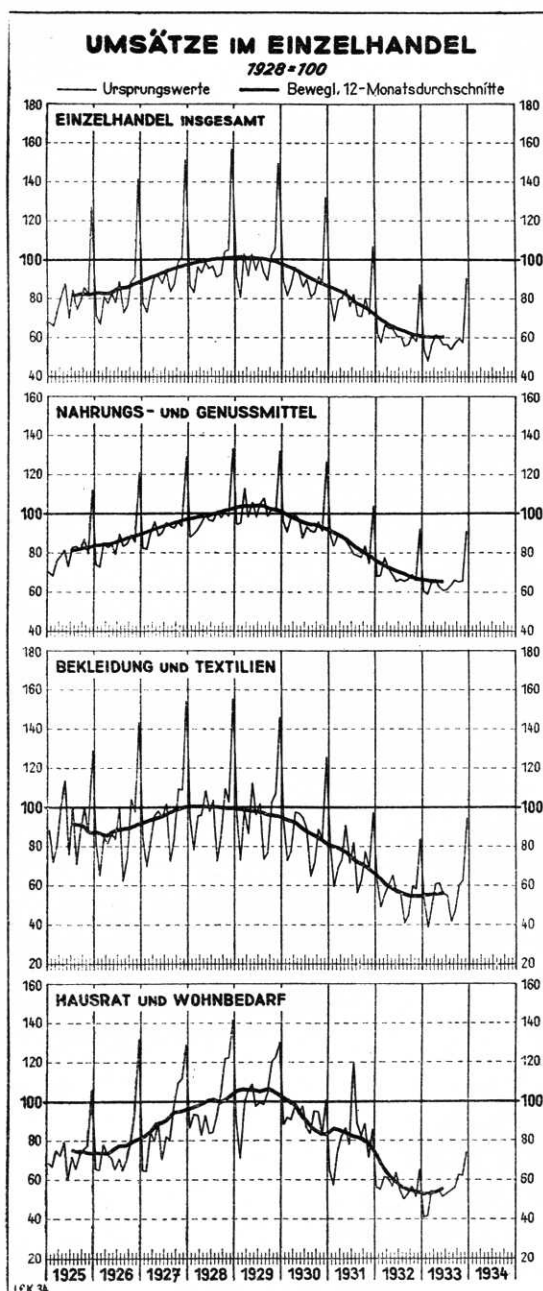
Die Werbung für die Einkäufe zum Weihnachtsfest wurden auf Anordnung des Werberates der deutschen Wirtschaft auf die Zeit vom 1. Dezember ab beschränkt.

Die Inventurverkäufe wurden zeitlich verlegt; sie haben in diesem Jahr erst Ende Januar und Anfang Februar stattgefunden. In den vergangenen Jahren war nämlich in steigendem Maße zu beobachten, daß Einkäufe, die an sich für das Weihnachtsfest bestimmt waren, bis zum Inventurverkauf aufgeschoben wurden, um die günstigen Angebote dieser Veranstaltung auszunutzen. Das Ziel der Neuregelung ist darin zu erblicken, daß im Inventurverkauf nur Waren abgesetzt werden sollen, deren Verkauf im »regulären« Geschäft nicht oder kaum noch möglich ist.

Diese Bestrebungen wurden durch das kalte Wetter, das im Dezember herrschte, sehr kräftig unterstützt. Dabei kamen die Entwicklungstendenzen, die im Einzelhandel schon seit längerer Zeit zu beobachten sind, besonders deutlich zum Ausdruck.

Die konjunkturelle Belebung erstreckte sich vor allem auf die Umsätze in Bekleidung und Textilien. Die starken Einschränkungen und die Verminderung der Bestände im Haushalt, die in den vergangenen Krisenjahren eingetreten waren, ließen den Bedarf besonders dringlich empfinden. Die Entlastung des Einzelnen vom Krisendruck, die fortschreitende Verminderung der Arbeitslosigkeit führten zu steigenden Einkäufen. So überschritten die Umsätze in Bekleidung und Textilien im Dezember den Vorjahrsstand um fast 13 v. H.

Ähnlich wie bei Bekleidung hat sich der Absatz im Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf entwickelt. Die Förderung der Haushaltsgründungen — in Verbindung mit veränderten allgemeinen Auffassungen — hat im vergangenen



Bestimmungsgründe der Handelsbilanz (Fortsetzung)	S. 35 f.
Der Absatz von Kraftfahrzeugen im Januar	1. Beilage
Porzellanindustrie	1. »
Vereinigte Staaten von Amerika ..	2. »

Jahre dem ständigen Rückgang der Eheschließungen ein Ende gesetzt und zu einer starken Zunahme geführt. Besonders im zweiten Halbjahr hat diese Entwicklung zu wachsenden Umsätzen beim Einzelhandel geführt. Im Dezember lagen die Umsätze im Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf um rd. 15 v.H. über Vorjahrshöhe.

Bei einer Beurteilung dieser Bewegungen muß man berücksichtigen, daß das Einkommen bisher erst verhältnismäßig wenig zugenommen hat. Noch

Umsatzbewegung in den einzelnen Zweigen und Betriebsformen des Einzelhandels

Zweige und Betriebsformen	Veränderung in v.H.		
	Nov. 1933	Dez. 1933	Gesamtjahr 1933
	gegenüber		
	Nov. 1932	Dez. 1932	Gesamtjahr 1932
Nahrungs- und Genußmittel			
Lebensmittel- und Kolonialwarengeschäfte.....	— 0,9 ¹⁾	— 1,6 ¹⁾	— 6,4
Butterfilialgeschäfte (Umsatz je Filiale).....	— 5,6	— 5,3	— 13,5
Ländliche Gemischtwarengeschäfte (vorwiegend Lebensmittel).....	+ 6,4 ¹⁾	+ 8,7 ¹⁾	+ 1,3
Filialunternehmung für Kaffee und Tee (Umsatz je Filiale).....	— 18,9	— 13,5	— 8,0
Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser.....	— 21,7	— 13,4	— 22,2
Bekleidung und Textilien			
Fachgeschäfte für Textil- und Manufakturwaren.....	+ 11,4	+ 14,9	+ 0,7
Fachgeschäfte für Herren- u. Knabenkleidung.....	+ 17,5	+ 14,7	+ 0,8
Schuhgeschäfte ²⁾	+ 19,0	+ 27,2	+ 3,7
Abteilungen für Bekleidung und Textilien in Warenhäusern.....	— 16,6	— 4,5	— 17,0
Abteilungen für Bekleidung und Textilien in Kaufhäusern.....	— 11,1	+ 0,6	— 12,8
Hausrat und Wohnbedarf			
Möbelfachgeschäfte.....	+ 42,6	+ 24,3	— 0,1
Beleuchtungs- u. Elektrofachgeschäfte	+ 16,5	+ 19,9	— 1,8
Teilzahlungszentrale für Elektro- und Rundfunkgeräte (Betrag der gewährten Kredite).....	+ 36,3	+ 45,5	+ 17,2
Hausrat- und Möbelabteilungen der Warenhäuser.....	— 18,7	— 7,8	— 17,5
Hausrat- und Möbelabteilungen der Kaufhäuser.....	— 8,7	+ 3,0	— 6,2
Sonstiges			
Drogerien ²⁾	— 3,0	— 1,0	— 8,6
Papier- und Schreibwarengeschäfte.....	+ 5,9		
Warenhäuser insgesamt.....	— 20,3	— 9,4	— 18,7
Kaufhäuser insgesamt.....	— 12,6	— 1,3	— 13,5

¹⁾ Vorläufig. — ²⁾ Nach Angaben der Forschungsstelle für den Handel.

im ersten Halbjahr 1933 war das Arbeitseinkommen unter Vorjahrshöhe geblieben; erst in der zweiten Hälfte hat es den Vorjahrsstand überschritten. Ferner wurde bei den Sparkassen im Jahre 1933 bereits wieder ein Einzahlungsüberschuß von 358 Mill. *R.M.* erreicht (gegenüber einem Auszahlungsüberschuß von 631 Mill. *R.M.* im Jahre 1932). Diese Bewegungen machen es erklärlich, daß der Verbrauch noch nicht auf allen Gebieten gestiegen ist. Die Umsätze im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln lagen noch im Dezember unter Vorjahrshöhe. Der Unterschied war aber nur noch gering (— 1,4 v.H.). Dabei ist zu berücksichtigen, daß bei den Gütern des »starren« Bedarfs der Rückgang in den vorangegangenen

Krisen Jahren längst nicht so stark war wie bei dem mehr »elastischen« Bedarf; das gilt vor allem für den Rückgang der Umsatzmengen. Dementsprechend kann jetzt nur mit einer allmählichen Zunahme gerechnet werden.

Auch in anderen Zweigen des Einzelhandels, so z.B. bei den Drogerien, erreichte der Umsatz auch im Dezember den Vorjahrsstand noch nicht ganz.

Faßt man die verschiedenen Gruppen des Einzelhandels zusammen, so ergibt sich, daß die Umsätze im Dezember um rd. 4 v.H. höher als vor einem Jahr waren.

Unterschiede in der Entwicklung

Bei der oben wiedergegebenen Charakterisierung der Umsätze des Einzelhandels muß man freilich berücksichtigen, daß die einzelnen Gruppen zunächst als Einheit dargestellt sind. Die verschiedenen Zweige und Betriebsformen bieten vielfach ein erheblich anderes Bild. Doch ist es sowohl für volkswirtschaftliche Betrachtungen als auch für die Zwecke der Praxis notwendig, einen Gesamtüberblick zu gewinnen.

Es ist selbstverständlich, daß bei der Ermittlung des Durchschnitts die Einzelreihen nur so weit herangezogen werden, als es der Größe des Wirtschaftszweiges entspricht, den sie repräsentieren. So wird bei der Indexberechnung der Umsatzbewegung

Zusammensetzung der Einzelhandelsumsätze ¹⁾

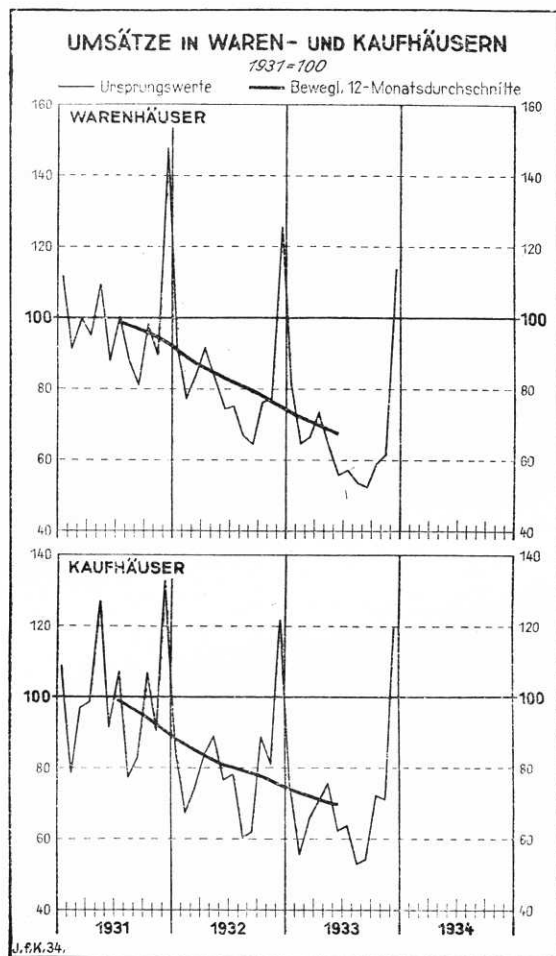
	in Mill. <i>R.M.</i>		in v.H. des Gesamtumsatzes	
	1929	1931	1929	1931
Fachhandel	29 164	22 007	79,7	77,3
Nahrungsmittel.....	10 025	7 795	27,4	27,4
Kolonialwaren u. Feinkost.....	6 283	4 860	17,2	17,1
Obst u. Gemüse.....	2 061	1 594	5,6	5,6
Genußmittel.....	2 337	1 794	6,4	6,3
Tabakwaren.....	1 323	1 102	3,6	3,8
Bekleidung.....	7 741	5 699	21,2	20,0
Web-, Wirk- u. Strickwaren.....	3 823	2 826	10,5	9,9
Schuhe.....	1 209	893	3,3	3,1
Hausrat u. Wohnbedarf.....	3 234	2 342	8,8	8,2
Möbel.....	1 231	962	3,3	3,3
Kultur- u. Luxusbedarf.....	2 868	2 044	7,9	7,2
Bücher.....	649	483	1,8	1,7
Apothekerwaren, Drogen usw.....	1 259	1 033	3,4	3,6
Kohlen.....	1 700	1 300	4,6	4,6
Gemischtwarenhandel	3 480	2 940	9,5	10,3
Warenhäuser.....	1 430	1 150	3,9	4,0
Gemischtwarengeschäfte.....	1 800	1 470	4,9	5,2
Markt-, Straßen-, Hausier- u. Trödelhandel	2 488	2 115	6,8	7,4
Konsumvereine u. Werkskonsumanstalten.....	1 463	1 424	4,0	5,0
Einzelhandel insgesamt	36 595	28 486	100,0	100,0

¹⁾ Aus Sonderheft 32 der Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung »Umsatz, Lagerhaltung und Kosten im deutschen Einzelhandel 1924 bis 1932« (Berlin 1933).

den Großbetrieben nur das »Gewicht« gegeben, das im Umsatzvolumen dieser Betriebe zum Ausdruck kommt. Jedes andere Verfahren würde den Grundsätzen korrekter Indexberechnungen widersprechen. Da die Durchschnittsberechnungen des Instituts auf Indexziffern (Meßziffern) aufbauen, nicht hingegen auf Veränderungszahlen (z. B. dem Vergleich des Umsatzes mit dem Vorjahr), wird selbst starken Umlagerungen, wie sie im Laufe des vergangenen Jahres im deutschen Einzelhandel zu beobachten waren, bei der Durchschnittsbildung zwangsläufig Rechnung getragen.

Der Umsatz der Warenhäuser und der Kaufhäuser war im vergangenen Jahr weiter abwärts gerichtet. Die Schaubilder und Übersichten auf den Seiten 33 bis 35 lassen die Besonderheiten der Entwicklung deutlich erkennen. Die Umsatzzunahme bei den Fachgeschäften ist zwar zum großen Teil auf die Wirkungen der konjunkturellen Belebung zurückzuführen; zu einem Teil jedoch sind die Fachgeschäfte durch die Abwanderung der Kunden aus den Warenhäusern, den Kaufhäusern

und anderen Großbetrieben des Einzelhandels begünstigt worden. Die Umschichtungen haben in einzelnen Orten und Betrieben naturgemäß sehr verschiedene Stärke erreicht. Im Dezember war allerdings auch bei den Waren- und Kaufhäusern



die Lage nicht ganz so ungünstig wie in den vorangegangenen Monaten. In den Kaufhäusern wurden sogar fast die Vorjahrsumsätze erreicht. Gegenüber der Aufwärtsentwicklung in den entsprechenden Fachgeschäften bleibt aber auch in diesem Fall noch ein beträchtlicher Unterschied.

Der Umsatz im Jahre 1933

Die Gesamtumsätze im Jahr 1933 bieten auf den ersten Blick noch kein allzu günstiges Bild. Der Umsatz war 1933 im ganzen noch um rd. 6 v. H. niedriger als im Vorjahr. Bei Bekleidung sowie bei Hausrat und Wohnbedarf sind die Unterschiede jedoch nur relativ gering. Im Hinblick auf die starke Zunahme der Haushaltsgründungen und die Umsatzsteigerung in den entsprechenden

Jahresumsätze im Einzelhandel

	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933 ¹⁾
in Mrd. <i>R.M.</i>								
Nahrungs- u. Genußmittel	13,1	14,3	15,2	15,5	14,6	12,5	10,6	9,7
Bekleidung	8,9	9,6	10,1	10,0	8,8	7,6	5,9	5,8
Hausrat u. Wohnbedarf	3,3	4,1	4,5	4,6	4,1	3,5	2,4	2,3
Kultur- u. Luxusbedarf	4,0	4,5	4,9	4,8	4,4	3,6	3,1	2,8
Kohlen	1,2	1,3	1,6	1,7	1,2	1,3	1,1	1,1
Insgesamt	30,5	33,8	36,3	36,6	33,1	28,5	23,1	21,7
in v. H. der Gesamtumsätze								
Nahrungs- u. Genußmittel	43,0	42,3	41,9	42,3	44,1	43,9	45,9	44,7
Bekleidung	29,2	28,4	27,8	27,3	26,6	26,7	25,5	26,7
Hausrat u. Wohnbedarf	10,8	12,1	12,4	12,6	12,4	12,3	10,4	10,6
Kultur- u. Luxusbedarf	13,1	13,3	13,5	13,1	13,3	12,6	13,4	12,9
Kohlen	3,9	3,9	4,4	4,7	3,6	4,5	4,8	5,1

¹⁾ Schätzungen.

Zweigen des Einzelhandels im zweiten Halbjahr mag es auffällig erscheinen, daß selbst der Umsatz in Hausrat und Wohnbedarf im Gesamtjahr 1933 den Vorjahrsstand noch nicht überschritten hat. Hierbei muß aber berücksichtigt werden, daß der Umsatz in der ersten Jahreshälfte 1933 noch sehr schlecht war. Ferner lasteten zunächst noch die Voreindeckungen auf dem Markt, so daß sich die Belebung in stärkerem Maße erst in den letzten vier bis fünf Monaten des vergangenen Jahres hat durchsetzen können.

Besonderes Interesse verdient die Entwicklung des Anteils, den die Umsätze der verschiedenen Gruppen des Einzelhandels am Gesamtumsatz hatten. Die Zunahme des Anteils des vorwiegend starren Bedarfs und der Rückgang des Anteils des mehr elastischen Bedarfs, eine ausgesprochene Krisenerscheinung, hat sich im Jahre 1933 nicht weiter fortgesetzt. Es bahnt sich vielmehr eine Umkehrung in dieser Entwicklung an, die in diesem Jahr noch stärker hervortreten wird.

Bestimmungsgründe der Handelsbilanz*)

2. Rohstoffeinfuhr der Industrie

Die Selbstversorgung mit Rohstoffen

a) landwirtschaftlich erzeugte Rohstoffe

Im letzten Wochenbericht war gezeigt worden, daß bei manchen landwirtschaftlich erzeugten Industrierohstoffen zwar noch ein Ausdehnungsspielraum für die inländische Erzeugung besteht; er ist aber doch zu gering, um ein Ansteigen der Einfuhr bei konjunkturell wachsendem Bedarf entbehrlich zu machen.

b) bergbaulich erzeugte Rohstoffe

In der Einfuhrgruppe »bergbaulich erzeugte Rohstoffe« entfielen 1933:

auf Erze ¹⁾	107 Mill. <i>R.M.</i>	= 24 v. H.
„ Kohle (einschl. Steinkohlenteer usw.)	115 „ „	= 26 „
„ Mineralöl und Mineralölprodukte	143 „ „	= 32 „
„ sonstige bergbaul. erzeugte Rohstoffe	78 „ „	= 18 „

zusammen 443 Mill. *R.M.* = 100 v. H.

*) Vgl. Wochenbericht 7. Jg., Nr. 4 und 5. — ¹⁾ Ohne Schwefelkies, Metallaschen, -schlacken und -schlamm.

Erze

Von 1929 bis 1932 ist die Erzeinfuhr Deutschlands um 357 Mill. *R.M.* gesunken. 1933 ist sie etwas gestiegen, blieb aber immer noch um 336 Mill. *R.M.* unter dem Stand von 1929. Der Rückgang ist nun aber nicht allein dem Minderverbrauch der Eisen- und Metallhütten infolge der Krisis zuzuschreiben. Die Einfuhrmenge ist von 1929 bis 1932 um 78 v. H. gesunken und stellte sich im Jahre 1933 auf 29 v. H. der Einfuhr von 1929; von 1929 bis 1933 fielen die durchschnittlichen Einfuhrpreise um rd. 48 v. H.

Der Anteil der Erze am Wert der Gesamteinfuhr betrug 1933 etwa 3 v. H. Diese Ziffer gibt aber keine zutreffende Vorstellung von der produktionswirtschaftlichen Bedeutung der Erzeinfuhr. Der spezifische Wert der Erze ist im Vergleich zu dem

Außenhandel in Erzen
in Mill. *R.M.*

Erzsorten	1929		1930		1931		1932		1933	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Eisenerz	315,6	1,9	266,3	1,3	128,1	0,6	54,2	0,4	58,8	0,6
Kupfererz	32,0	1,6	20,9	1,6	14,9	0,8	6,5	0,6	6,1	0,4
Bleierz	20,6	4,2	18,3	4,8	7,7	2,8	7,3	0,4	11,0	0,4
Zinkerz	23,5	20,5	10,1	14,0	5,7	4,0	3,1	3,6	4,1	3,8
Manganerz	21,5	0,4	18,6	0,3	8,5	0,3	4,4	0,3	4,7	0,4
Sonstige Erze ..	29,9	1,1	24,0	0,6	22,7	0,3	10,5	0,2	22,7	0,2
Zusammen...	443,1	29,7	358,2	22,6	187,6	8,8	86,0	5,5	107,4	5,8

anderer Einfuhrwaren sehr niedrig. Untersucht man, welcher Teil der Produktion der deutschen Eisen- und Metallhütten aus der Verarbeitung deutscher Erze und welcher Teil aus der Einfuhr von Erzen gewonnen wird, so ergibt sich folgendes Bild:

Außerordentlich ungünstig ist das Verhältnis von Inland- und Ausländern vor allem bei der Rohstoffversorgung der deutschen Eisenindustrie. Die heimischen Erzlager reichen für den Bedarf der Hochofenwerke nicht aus; unerschlossene Eisenerzvorkommen bestehen in Deutschland nicht mehr oder nicht in nennenswertem Umfang. Selbst wenn man die Förderung in den wichtigeren Erzgebieten — Siegerland, Lahn-Dillbezirk, Peine-Salzgitterbezirk usw. — durch noch weitergehende staatliche Unterstützung als bisher steigern würde, wäre doch kaum zu erwarten, daß der Anteil der Inlandserze wesentlich mehr als ein Viertel des Bedarfs der Roheisenproduktion decken könnte.

Bei den Nichteisenmetallerzen liegen die Verhältnisse auf den ersten Blick wesentlich günstiger. Die Hüttenproduktion an Blei und Kupfer kann sich zu mehr als der Hälfte auf deutsche Erze stützen; die Zinkerzgewinnung übersteigt sogar den Erzbedarf der Hütten beträchtlich. Dennoch spiegelt diese Anteilsberechnung die tatsächliche Versorgungslage zu günstig wieder. Die Kupfererze decken zwar mehr als die Hälfte des Bedarfs der Kupferhütten; andererseits stellten aber die deutschen Kupferhütten im Jahr 1932 nur 27,8 v. H. des inländischen Rohkupferverbrauchs her. Errechnet man den Anteil des Metallinhalts der heimischen Kupfererzgewinnung am Rohmetallverbrauch Deutschlands (Hüttenproduktion + Einfuhr — Ausfuhr von Rohkupfer), so zeigt sich, daß die deutschen Kupfererzgruben im Jahr 1932 nur 23 v. H. des Inlandsverbrauchs deckten. Günstiger gestaltet sich bei dieser Berechnungsart das Deckungsverhältnis bei Blei. 1932 wurden 41 v. H. des Inlandsmetallverbrauchs aus heimischen Erzen befriedigt. Der Zinkverbrauch wird sogar zu 56 v. H. aus Inlandserzen gedeckt. Dabei ist freilich zu berücksichtigen, daß der Anteil der Inlandserze am Rohzinkverbrauch von 71 v. H. im Jahr 1927 ununterbrochen gesunken ist. Ganz überwiegend von der Einfuhr abhängig ist die Zinnindustrie.

Es zeigt sich also, daß eine isolierte Betrachtung der Erzversorgung ein schiefes Bild von der Abhängigkeit der deutschen Eisen- und Metallwirtschaft vom Ausland geben würde. Das Ausland ist immer mehr zur Eigenverarbeitung der Erze übergegangen. Das Schwergewicht des Metallaußen-

handels hat sich daher besonders bei den NE-Metallen von den Erzen zu den Rohmetallen verlagert. Wieweit sich darüber hinaus schon eine strukturelle Umschichtung von dem Rohmetallhandel zum Handel mit Halbfabrikaten angebahnt hat, muß einer späteren Untersuchung vorbehalten bleiben.

Anteil des Metallinhalts inländischer Erzförderung an der Hüttenproduktion und am Rohmetallverbrauch

Jahr	Eisenerz		Kupfererz		Bleierz		Zinkerz	
	in v. H.							
	der Hütten- produktion	des gesamten Rohmetall- verbrauchs	der Hütten- produktion	des gesamten Rohmetall- verbrauchs	der Hütten- produktion	des gesamten Rohmetall- verbrauchs	der Hütten- produktion	des gesamten Rohmetall- verbrauchs
1927	16,2	16,3	53,9	10,4	68,5	25,5	168,4	70,8
1928	17,7	17,6	54,0	10,3	66,2	26,6	147,2	70,7
1929	15,5	15,8	53,9	13,4	61,6	28,4	135,3	70,0
1930	19,0	19,1	45,6	14,5	62,4	41,7	139,4	74,7
1931	13,9	14,0	53,8	18,6	53,5	39,9	223,6	68,7
1932	11,3	11,3	60,8	22,5	53,0	41,2	171,8	56,0

Als Ergebnis muß also festgestellt werden, daß der deutsche Eisen- und Metallmarkt in hohem Maße einfuhrabhängig ist. Dabei ist die wichtige Frage der Qualitätsunterschiede zwischen heimischen und ausländischen Erzen noch völlig außer acht gelassen.

Kohle und Mineralöle

Bei Kohle übersteigt die Inlandsproduktion den Bedarf ganz beträchtlich; Kohle wird sogar in großen Mengen ausgeführt und bildet einen wichtigen Aktivposten der deutschen Handelsbilanz. Wenn trotzdem in jedem Jahr auch ausländische Kohle nach Deutschland eingeführt wird — 1933 betrug der Wert der ausländischen Kohleneinfuhr (Rohkohle, Briketts, Koks) 87,8 Mill. *R.M.* bei einer Ausfuhr von 317,2 Mill. *R.M.* —, so handelt es sich hierbei hauptsächlich um die Einfuhr nach den deutschen Küstengebieten, in denen die englische Kohle infolge der billigeren Seefrachten einen Konkurrenzvorsprung genießt.

Anders bei Erdöl: Die deutsche Erdölproduktion ist zwar von 92 000 t im Jahr 1928 auf 229 700 t im Jahr 1932 gestiegen; sie spielt aber für die Versorgung Deutschlands nur eine geringe Rolle. Im Jahr 1933 wurden z. B. 280 620 t Rohöl, 1 004 758 t Benzine aller Art und 1 362 086 t andere Mineralölprodukte (Schmieröl usw.) eingeführt.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 8, Unter den Linden 12/13; Fernsprecher: Sammelnummer A 1 Jäger 6455 — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: F 5 Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7,75 je Vierteljahr — Gedruckt in der Reichsdruckerei, Berlin

Der Absatz von Kraftfahrzeugen im Januar 1934

Nach den Zulassungsergebnissen für den Monat Januar setzte sich der konjunkturelle Auftrieb des Kraftwagenabsatzes weiter fort. Die Zulassungen von Personenkraftwagen blieben zwar hinter dem Vormonat zurück, doch pflügt vom Dezember zum Januar das Geschäft regelmäßig abzuflauen. Viel-

mobilkäufer ist hiermit in Zukunft ausgeschlossen — besonders lebhaft. Ein stärkerer Rückschlag schien deshalb durchaus wahrscheinlich. Mit fast 200 arbeitstäglichen Zulassungen lag im Januar der Absatz von Personenkraftwagen zwar um etwa 14 v.H. unter dem Dezember, hielt sich aber auf

Arbeitstägliche Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge
in Stück

	Personenkraftwagen					Lastkraftwagen				
	1930	1931	1932	1933	1934	1930	1931	1932	1933	1934
Januar	173,2	99,2	57,6	81,2	¹⁾ 198,4	39,6	28,5	13,5	16,5	¹⁾ 40,8
Februar	215,1	101,0	82,2	91,5	.	44,1	33,3	14,9	18,5	.
März	341,0	219,5	125,9	179,1	.	56,3	47,3	18,0	26,7	.
April	454,6	348,9	148,3	320,6	.	68,8	62,8	23,7	37,1	.
Mai	458,4	364,8	203,3	378,6	.	73,7	64,5	27,9	47,6	.
Juni	367,7	280,3	188,6	382,8	.	63,0	62,1	28,3	46,0	.
Juli	287,6	225,3	181,4	371,4	.	57,2	52,7	27,7	45,3	.
August	259,6	153,5	140,2	336,7	.	54,5	38,9	24,1	43,5	.
September	227,2	144,3	137,2	316,4	.	50,7	34,2	24,1	44,1	.
Oktober	188,6	118,4	131,6	313,7	.	46,2	30,4	25,9	45,6	.
November	150,8	93,8	117,5	233,4	.	40,6	25,5	24,0	42,9	.
Dezember	107,2	62,7	92,6	230,5	.	37,2	20,0	22,2	42,9	.

¹⁾ Vorläufig.

leicht hat auch die bevorstehende Automobil-ausstellung die Käufer zur Zurückhaltung veranlaßt. Schließlich war die Verkaufstätigkeit im November und Dezember im Hinblick auf die am 1. Januar in Kraft getretene Marktregelung — eine Gewährung von Sondervorteilen an Auto-

einem Stand, der selbst über den Januar des Jahres 1929, also die Zeit der Hochkonjunktur, hinausgeht. Auch der Lastkraftwagenabsatz war höher als es der Saison entspricht. Arbeitstäglich wurden fast 41 Wagen zugelassen; damit ist der Stand von 1930 überschritten.

Konjunktur-Kartei

Deutschland

Porzellanindustrie

14. 2. 34 (20. 4. 32.)

In den letzten Monaten hat die Porzellanindustrie ihre Produktion beträchtlich erhöht. Die arbeitstägliche Erzeugung ist von der Mitte 1933 bis zum Oktober um rd. 40 v.H., der Inlandsversand von Geschirr- und Zierporzellan der Menge nach sogar um mehr als 60 v.H. gestiegen. Infolgedessen dürften die Fabriklager kleiner geworden sein.

Die verhältnismäßig günstige Entwicklung ist zum Teil saisonmäßiger Natur. Erfahrungsgemäß pflügt vor dem Weihnachtsfest eine starke Erhöhung des Hausratabsatzes einzutreten, die den Handel zu verstärkten Lagerdispositionen veranlaßt. In den letzten Monaten wirkten sich aber ferner die Maßnahmen zur Förderung der Haushaltsgründungen — die Zahl der Eheschließungen in den deutschen Großstädten war im Oktober wieder um ein Drittel höher als im gleichen Monat des Vorjahrs — günstig auf die Entwicklung des Geschäfts in Hausratwaren aus. Zahlenmäßige Unterlagen über Produktion und Absatz von Porzellan im November und Dezember liegen zwar noch nicht vor, doch dürfte der Dezemberabsatz gerade in Porzellangeschirr recht günstig gewesen sein.

Die Preise hatten sich kaum verändert; die Besserung der Lage ging bei gleichbleibenden, gegen Ende des Jahres noch leicht sinkenden Preisen vor sich. Die neuerdings wieder aufgenommenen Kontingentierungsverhandlungen in der Geschirrporzellanindustrie¹⁾ haben zu Beginn dieses Jahres vorerst zu einer Preisvereinbarung geführt, die bei einzelnen Aufschlägen das gegenwärtige

Preisniveau festhalten will. Der Zeitpunkt für eine solche Vereinbarung scheint zwar günstiger als vor etwa einem Jahr zu liegen, als die Preiserhöhung an der mangelnden Kaufkraft der Konsumenten scheiterte. Doch auch jetzt noch dürften

Porzellanindustrie

Zeit	Produktion, arbeits- tätiglich	Inlandsversand (Werte)		Großhandels- preise für Glas-, Por- zellan- und Steingut- waren	Ausfuhr	
		Ge- schirr- por- zellan	Zier- por- zellan		Ge- schirr- por- zellan	Zier- por- zellan
1928 = 100				1913 = 100	1 000 RM	
1932M.-D.	¹⁾ 49,6	50,6	29,8	102,2	1 316	479
1933 "	²⁾ 45,7	³⁾ 42,2	⁴⁾ 26,8	100,9	1 157	358
1932						
Juli	41,8	34,6	22,5	101,9	1 147	451
August . . .	37,8	31,3	27,8	101,4	1 111	481
September .	42,6	43,7	31,1	100,0	955	422
Oktober . .	44,6	54,6	40,0	99,9	1 040	483
November .	56,4	63,9	42,5	100,1	1 509	614
Dezember .	52,8	68,1	35,4	99,8	1 536	593
1933						
Juli	38,0	32,3	16,5	102,1	1 054	325
August . . .	43,3	35,7	28,2	102,0	1 184	300
September .	51,4	46,0	38,5	102,2	942	354
Oktober . .	53,9	54,0	44,7	101,8	1 170	385
November .	.	.	.	101,6	1 318	427
Dezember .	.	.	.	101,6	1 746	485

¹⁾ Berichtigte Zahl. — ²⁾ Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober.

¹⁾ Berichtigte Zahl. — ²⁾ Durchschnitt der Monate Januar bis Oktober.

— trotz langsam steigender Einkommen — Preiserhöhungen im allgemeinen kaum zu einer Fortsetzung der — bisher von der Absatzseite her eingetretenen — Belebung beitragen.

Von den Auslandsmärkten gingen trotz einiger Aufbesserungen im Export im Dezember keine Anregungen aus.

¹⁾ Vgl. Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung: 8. Jg., Heft 3, Teil B, S. 187.

Vereinigte Staaten von Amerika

In welchem Tempo hofft Roosevelt die Krise zu überwinden?

In seiner diesjährigen Budgetbotschaft an den Kongreß hat der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, Roosevelt, eine sehr genau umrissene Vorschätzung der industriellen Produktionsentwicklung bis zum Ende des nächsten Rechnungsjahres, d. h. also bis zum 30. Juni 1935, gegeben. Er nimmt an, daß der Produktionsindex des Federal Reserve Board (1923 bis 1925 = 100) etwa folgenden Stand erreichen wird:

Im Monatsdurchschnitt des Rechnungsjahres Juli 1933 bis Juni 1934 ... 81,

im Monatsdurchschnitt des Rechnungsjahres Juli 1934 bis Juni 1935 ... 98.

Demgegenüber stand der Index:

Im Durchschnitt des Rechnungsjahres	1932/33 auf ...	67
	1931/32 » ...	70
	1930/31 » ...	87
	1929/30 » ...	110
	1928/29 » ...	118

Um zu zeigen, wie sich die industrielle Produktion nach der Schätzung Roosevelts in den nächsten 1½ Jahren monatlich entwickeln müßte, wurde im folgenden Schaubild der den Schätzungen entsprechende durchschnittliche Zuwachswert unter

Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten von Amerika¹⁾ in 1 000

Monatsende	Gesamt	Bau- ge- werbe	Andere In- vesti- tions- güter- indu- strien	Ver- brauchs- güter- indu- strien	Dienst- leistende Gewerbe
November 1932	12 115	2 131	3 792	1 359	4 833
März 1933	13 833	2 339	4 081	1 542	5 871
November 1933	9 744	2 053	2 980	734	3 977

¹⁾ Schätzung der Cleveland Trust Company.

der Annahme einer gradlinigen — nur durch die üblichen Saisonschwankungen veränderten — konjunkturellen Entwicklung auf die einzelnen Monate der Schätzungsperiode verteilt; der im Dezember 1933 tatsächlich erreichte Stand bildete dabei den Ausgangspunkt.

Verliefe die Entwicklung nach der Voraussage des Präsidenten Roosevelt, so würde die Industrieproduktion der Vereinigten Staaten im Durchschnitt des Rechnungsjahres 1934/35 ungefähr 46 v. H. über dem des Jahres 1932/33 liegen, aber hinter dem Stand des Hochkonjunkturjahres 1928/29 noch um rd. 18 v. H. zurückbleiben. Gegen Ende des Rechnungsjahres 1934/35 würde die Produktion, wenn die von Roosevelt vorausgesagte Entwicklung ungefähr geradlinig verlief, dem Stande der Hochkonjunktur allerdings schon wesentlich näher kommen.

Den Wahrscheinlichkeitsgrad dieser Voraussage zu beurteilen, ist in Anbetracht der weitgehenden Abhängigkeit der amerikanischen Konjunkturalentwicklung von den Eingriffen staatlicher Wirtschaftslenkung naturgemäß sehr schwer. Viel wird davon abhängen, ob es gelingt, die Beschäftigung der Investitionsgüterindustrien, in denen der Produktionsrückgang am stärksten war und die Arbeits-

losigkeit am höchsten ist, wieder zu heben. Die im »Public Works Programm« gipfelnde staatliche

Vereinigte Staaten von Amerika
Industrielle Produktion¹⁾
1923—25 = 100

Monat	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934
Januar	107	119	106	83	72	65	²⁾ 75
Februar	108	118	107	86	69	63	.
März	108	118	103	87	67	60	.
April	108	121	104	88	63	66	.
Mai	108	122	102	87	60	78	.
Juni	108	125	98	83	59	92	.
Juli	109	124	93	82	58	100	.
August	110	121	90	78	60	91	.
September	113	121	90	76	66	84	.
Oktober	115	118	88	73	67	77	.
November	117	110	86	73	65	73	.
Dezember	118	103	84	74	66	²⁾ 74	.
Jahresdurchschnitt	111	118	96	81	64	77	.

¹⁾ Bergbau und Industrie. Index des Federal Reserve Board, Saisonschwankungen ausgeschaltet. — ²⁾ Vorläufig.

Arbeitsbeschaffung setzt sich dies unmittelbar zum Ziel; unter ihrem Einfluß ist die Bautätigkeit auch innerhalb weniger Monate wieder auf den Stand von 1931 gestiegen. Blicke die Erfüllung der Produktionserwartungen Roosevelts aber allein auf



öffentliche Investitionen angewiesen, so müßten diese staatlichen Aufträge einen Umfang annehmen, der schon aus technisch-organisatorischen Gründen kaum im Bereich der praktischen Möglichkeit liegt. Vor allem aber würden öffentliche Investitionen dieses Ausmaßes mit einer grundsätzlich privatwirtschaftlichen Struktur der amerikanischen Wirtschaft kaum mehr vereinbar sein, sondern eine fast planwirtschaftliche Organisation der Wirtschaft bedingen. Soll diese Entwicklung vermieden werden, so wird das von Roosevelt gesteckte Produktionsziel nur dann zu erreichen sein, wenn die Impulse der Arbeitsbeschaffung alsbald auch die private Unternehmertätigkeit erfassen. Eine wichtige Voraussetzung hierfür wäre, daß der amerikanische Kapitalmarkt rasch und in vollem Umfang seine Funktionsfähigkeit wiedererlangt.

¹⁾ Nach der Statistik der Arbeitsämter. — ²⁾ Ohne Nordirland; registrierte Arbeitslose. — ³⁾ Förderkohle. — ⁴⁾ Reichsbank und die 4 Privat-Notenbanken. — ⁵⁾ Debetzinsen zusätzlich Vorschußprovision. — ⁶⁾ Kreditzinsen für täglich fälliges Geld in provisionsfreier Rechnung. — ⁷⁾ Maschinengußbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Schnittholz, Wolle, Hanf, Flachs, Ochshäute, Kalbfelle. — ⁸⁾ Seit Oktober 1933 Handelspreis für R.III. — ⁹⁾ Vorläufig. — ⁰⁾ Seit Januar 1933 erweiterte Reihe (nicht mit Vorjahr vergleichbar). — ^{x)} Originalpreise, jeweils Donnerstags. — ^{y)} Seit 27. 11. 33 ohne die mit $\frac{1}{2}$ -Klausel versehenen Anleihen.

Es enthalten: Übersicht A Angaben über Preise, Zinssätze, Effektenkurse, Notenbanken, Kreditbanken, Sparkassen, Emissionen, Kreditsicherheit, Reichsfinanzen, Löhne; Übersicht B Angaben über Außenhandel, Einzelhandel, Handwerk, Genossenschaften, Verkehr; Übersicht C Angaben über Produktion, Verbrauch; Übersicht D Angaben über Arbeitsmarkt, Beschäftigung; Übersicht E Angaben über das Ausland (erscheint vorläufig vierteljährlich). — Angaben für die Zeit seit 1924 vgl. 'Konjunkturstatistisches Handbuch 1933', herausgegeben vom I. f. K. (zu beziehen vom Verlag Reimar Hobbing für Abonnenten der Wochenberichte zum Vorzugspreis von RM 4,35; Ladenpreis RM 4,80).

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1932		1933												1934
		Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
		25	26	26	24	27	23	25	25	26	27	26	26	25	24	26
Anzahl der Werktage:																
Kreditsicherheit																
Wechselproteste, alte Reihe ²⁾ ...	Anzahl	1575	1581	5508	4607	5206	4700	4495	3990	3693	3226	3150	3412	2959	2920	.
„ neue Reihe ²⁾ ...	Anzahl in 1000	1854	1850	3130	2505	2627	2570	2312	2142	2030	1700	1729	1826	1548	1485	.
• [42] Vergleichsverfahren ³⁾	1000 R.M.	77,2	74,5	70,6	66,6	75,0	71,3	72,1	66,7	62,4	60,1	54,7	55,3	50,6	48,1	.
Konkursanträge ¹⁾	Anzahl	11122	10976	10558	9227	10516	9897	9580	8789	8207	7946	7589	7731	6991	6530	51
davon mangels Masse abgelehnt ..	„	267	280	194	179	221	144	140	123	115	73	89	77	83	65	.
• [42] Eröffnete Konkurse ³⁾	„	905	876	987	862	923	708	742	578	573	499	442	526	500	451	.
• [42] Eröffnete Konkurse ³⁾	„	428	382	450	383	440	351	356	314	311	260	219	296	267	257	270
• [42] Eröffnete Konkurse ³⁾	„	449	521	539	475	467	373	394	264	262	255	218	250	221	197	.
Notenbanken																
• [36] Gold- und Devisenbestand ..	Mill. R.M.	1010	993	996	994	909	583	523	347	396	455	481	487	482	469	456
• [36] Wechsel- u. Lombardkred. ³⁾ ..	„	937	920	923	921	836	510	449	273	323	382	407	414	409	396	383
• [34] davon Wechsel der Reichsbank	„	3120	3136	2750	2891	3177	3480	3456	3573	3494	3478	3675	3456	3339	3557	3118
• [34] davon Wechsel der Reichsbank	„	2766	2808	2503	2460	2815	3149	3140	3213	3181	3164	3319	3162	3028	3226	2893
• [34] davon Wechsel der Reichsbank	„	207	176	93	279	210	177	166	210	165	163	205	143	163	183	81
• [34] davon Wechsel der Reichsbank	„	526	650	464	519	551	520	549	555	523	522	572	529	591	756	625
• [36] Geldumlauf	„	418	540	345	402	443	406	439	447	412	415	465	416	478	640	498
• [36] Geldumlauf	„	5596	5642	5345	5409	5608	5617	5479	5515	5530	5570	5731	5630	5578	5715	5424
• [36] Geldumlauf	„	3521	3545	3326	3345	3510	3529	3460	3473	3484	3516	3617	3564	3535	3633	3452
Fünf große Banken																
• [38] Kreditoren	Mill. R.M.	6984	.	.	6843	6792	6658	6537	6502	6376	6292	6237	6224	6216	.	.
• [38] Schuldner i. lfd. Rechnung ..	„	4576	.	.	4399	4376	4293	4228	4212	4122	4114	4132	4140	4137	.	.
• [38] Wechselbestand	„	1429	.	.	1547	1477	1512	1487	1480	1455	1482	1434	1509	1508	.	.
• [38] Wechselbestand	„	25	.	.	22	23	20	21	20	20	19	19	18	19	.	.
Reichsfinanzen																
Einnahmen	Mill. R.M.	567	633	603	530	680	456	479	519	480	482	549	511	490	562	.
• [38] Steuern, Zölle u. Abgaben ..	„	504	578	562	484	568	488	526	604	579	533	662	592	543	621	.
Ausgaben	„	643	731	687	608	892	464	487	471	548	455	448	444	473	592	.
Reichsschuld insgesamt	„	11567	11544	11602	11669	11690	11796	11741	11761	11781	11643	11591	.	.	.	.
Sparkassen																
Stand der Spareinlagen	Mill. R.M.	9783	9917	10228	10365	10396	10459	10478	10467	10490	10545	10561	10618	10684	10808	.
• [30] Einlagenüberschuß	„	23,2	119,1	306,3	137,1	28,2	63,1	17,5	-12,0	21,6	54,6	18,7	52,3	66,0	127,2	.
• [30] Einzahlungsüberschuß	„	9,8	-23,4	106,1	49,2	-0,3	31,5	4,2	-23,8	13,2	50,3	13,2	43,7	59,7	11,4	.
Giroeinlagen (mit sächs. Gironetz) ..	„	1426	1365	1364	1386	1349	1357	1392	1371	1370	1423	1433	1464	1510	1493	.
• [30] Einlagenüberschuß	„	5884	5969	6175	6263	6271	6301	6306	6291	6299	6325	6325	6354	6390	6476	.
• [30] Einlagenüberschuß	„	14,3	85,0	205,4	89,2	8,0	29,9	3,4	-17,0	7,7	26,5	3,0	25,3	35,4	86,6	.
• [30] Einlagenüberschuß	„	5,8	-9,1	59,7	28,5	-2,0	14,8	-2,3	-18,3	6,3	25,6	2,4	23,1	33,6	9,1	.
• [30] Einlagenüberschuß	„	735	703	703	716	692	688	714	695	691	727	730	746	778	770	.
Emissionen																
Aktien (Kurswert) ¹⁾	Mill. R.M.	8	9	19	12	6	4	8	6	3	12	9	5	5	2	10
Festverzinsl. Wertpapiere (nom.) ..	„	65	257	115	94	136	108	117	108	126	123	111	129	124	.	.
Bodenkreditinstitute (Neugesch.)																
Inlandsumlauf an Pfandbriefen ..	Mill. R.M.	6653	6628	6611	6598	6587	6557	6539	6533	6532	6534	6535	6528	6543	.	.
• [32] Monatl. Veränderung des In-	„	1973	1963	1956	1952	1951	1948	1943	1939	1935	1932	1930	1930	1931	.	.
landsumlaufs an Pfandbriefen und	„	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Kommunalobligationen	„	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
• [32] Monatl. Veränderung des In-	„	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
landsumlaufs an Pfandbriefen und	„	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Kommunalobligationen	„	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Bestand an Hypotheken	„	8262	8212	8185	8174	8159	8142	8128	8111	8095	8089	8084	8072	8065	.	.
• [32] Kommunaldarlehen	„	3066	3026	3020	3016	3004	3000	3006	2994	2985	2975	2921	2912	2910	.	.
Zinssätze																
Reichsbankdiskont.	o/o p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Tagesgeld	„	5,01	5,04	5,06	5,09	5,12	5,21	5,12	5,11	5,04	5,11	5,16	5,12	5,05	5,14	4,78
• [26] Monatsgeld	„	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,79	5,18
• [26] Privatdiskont ¹⁾	„	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88
Warenwechsel mit Bankgiro	„	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,38	4,13
Rendite der 6 ^{1/2} % Pfandbriefe ..	„	7,91	7,57	7,16	7,29	6,98	6,85	7,24	7,34	7,51	7,47	7,54	7,00	6,77	6,67	6,48
Aktienindex																
• [28] Gesamt	1924/26=100	58,2	61,8	64,6	64,8	70,3	72,8	73,3	71,6	68,5	66,2	62,5	62,1	64,0	67,4	70,2
Bergbau u. Schwerindustrie	„	59,6	65,7	67,7	68,8	76,4	79,9	80,5	78,5	75,3	72,9	67,5	66,3	67,8	72,3	75,4
Verarbeitende Industrie	„	53,3	55,6	57,5	57,1	63,1	66,2	67,5	66,2	63,4	61,2	57,9	57,3	59,0	61,8	64,6
Handel u. Verkehr	„	65,5	68,8	74,0	74,4	77,2	77,7	76,6	74,6	71,1	68,8	65,8	66,6	69,2	72,4	75,0
Festverz. 6^{1/2}% Wertpapiere																
Kursniveau, gesamt	v. H.	72,94	76,32	81,38	79,88	83,62	85,75	81,51	80,14	78,23	78,47	78,17	84,74	87,89	89,55	91,97
• [28] —, Pfandbriefe	„	75,88	79,31	83,86	82,28	86,01	87,61	82,84	81,73	79,95	80,37	79,60	85,73	88,57	89,94	92,64
• [28] —, Kommunal-Obligationen ..	„	64,89	68,21	74,94	73,48	77,55	80,55	76,64	74,46	71,11	70,08	70,47	80,72	85,01	86,87	89,57
• [28] —, Öffentl. Anleihen	„	72,65	75,41	80,54	79,14	82,83	85,73	82,30	81,00	80,10	81,01	81,69	87,44	90,27	92,23	93,71
• [28] —, Industrie-Obligationen ..	„	69,10	74,29	79,30	78,01	81,22	83,04	79,56	77,74	74,91	74,37	72,96	76,89	81,02	83,53	86,19
Stundenlöhne³⁾																
Gesamtdurchschnitt ¹⁾	1928 = 100	84,8	84,8	84,8	84,7	84,2	84,1	84,1	84,0	84,0	84,0	84,0	84,0	84,0	84,0	84,0
• [24] männl. Facharbeiter	„	80,2	80,1	80,1	80,0	79,4	79,3	79,3	79,2	79,2	79,2	79,2	79,2	79,2	79,2	79,2
• [24] —, Hilfsarbeiter	„	63,0	63,0	63,0												